

Eine Osterkerze für den Heiligen Vater

Bankier bringt sein Ostergeschenk aus Reinhartshausen nach Rom

Isabella Mayr darf auf sich stolz und mit ihrer Arbeit zufrieden sein. Ihr Auftraggeber, Thaddäus Kühnel, hat eine Osterkerze bei ihr in den Stauden abgeholt, die er in diesen Tagen Papst Benedikt XVI. überreicht.

Sie wird bald in der Privatkapelle des Heiligen Vaters stehen.

„Ganz beeindruckt“ soll Kühnel von dem Ergebnis gewesen sein, das die Wachsbildnerin nach seinen Wünschen in Reinhartshausen angefertigt hat.

Der Bankdirektor aus München ist durch Empfehlungen auf Isabella Mayr gestoßen nach dem Motto „gute Arbeit spricht sich herum“. Kerzen für den Heiligen Vater hat Kühnel schon öfter anfertigen lassen, aber noch nie eine so große, erfuhr Isabella Mayr.

Vor etwa zwei Monaten habe der Bankier bei ihr angerufen, berichtet sie, und ihr geradewegs einen Auftrag erteilt, ohne sie persönlich zu kennen. Isabella Mayr fertigte daraufhin zwei Entwürfe zur Auswahl an. Dann durfte sie sich an die Arbeit machen an der schweren, 120 Zentimeter langen und 15 Zentimeter dicken, weißen Kerze.



Eine imposante Osterkerze hat Wachsbildnerin Isabella Mayr aus Reinhartshausen für den Heiligen Vater angefertigt (Bild rechts).

Auch das Papstwappen ist auf der Osterkerze aus Reinhartshausen abgebildet (Bild unten).

Bilder:
Brigitte Kessler

„Ich habe immer wieder probiert und Details geändert, bis ich zufrieden war“, sagt sie zu den Verzierungen. Das Motiv ist klassisch-barock. Teilweise modelliert, teilweise in selbst angefertigten Silikonformen ausgegossen, teils gestanzt so entstanden Zierschnörkel, Papstwappen sowie das bayerische Sockelband. Einzelne Bereiche verzierte die Künstlerin mit Blattgold, das päpstliche Wappen wurde handbemalt.

Der Kurier des Papstes

Besondere Sorgfalt legte Isabella Mayer auf das Kreuz. Mit verschiedenen Rotlasuren malte sie es an, um die Leuchtkraft zu betonen. Die Nägelköpfe am Kreuz als Symbol für die Wunden Jesu sind mit Nagellöchern versehen, um wie es mancherorts Brauch ist kleine Weihrauchkörner hineinzulegen.

Die Osterkerze aus Reinhartshausen ist mittlerweile das 26. derartige Prunkstück, welches Thaddäus Kühnel nach Rom bringt. Der 62-jährige Direktor einer angesehenen Münchner Privatbank versorgt Josef Ratzinger mit „bayerischen Dingen“, seit dieser vom Münchner Bischofsstuhl zur Römischen Kongregation in den Vatikan wechselte. Mineralwasser, Lebkuchen, Bier, Adventskränze und Christbäume transportierte der Verehrer des heutigen Papstes in großer Zahl und leitete auch bayerische Delegationen nach Rom. Wenn der frühere Kardinal nach Bayern kam, hat Kühnel ihn auch persönlich chauffiert. Thaddäus Kühnel gilt daher inzwischen im schönsten Sinne als „Kurier des Papstes“.

1978, bei einem Mittagessen im oberbayerischen Bad Adelholzen, fing alles an. Im Kloster der Barmherzigen Schwestern lernte Kühnel den damaligen Münchner Erzbischof Ratzinger kennen. Beide schätzen sich seitdem gegenseitig.

„Ich bin so etwas wie sein Wegbegleiter in der Heimat“, sagt der aus Otterfing nahe der Landeshauptstadt stammende Kühnel über sein Verhältnis zum Mann an der Spitze der katholischen Kirche.